

Abovertragspreise:
Jahreslich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Ausland
14 Jähr.: 1 " 10 " " " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempelz-
Einzeln Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

Postabrechnung:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Umschreibungen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 6. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Württemberg-Strelitz ist am 2. d. J. früh 4 1/2 Uhr von Karlsbad hier eingetroffen, im Victoria-Hotel abgetreten und heute früh 4 1/2 Uhr nach Strelitz abgereist.

— Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Amalie ist heute früh 4 1/2 Uhr nach Wiesbaden gereist.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. Berlin: Von Hofe. Wahlgeschäfte. Zeitungsberichtungen über die Preßordnungszusage. Nationalzeitung erste Verwarnung. — Danzig: Eröffnung des Kronprinzen. — Hannover: Städte Eisenbahn. Eröffnung des Geheimråder Hafens. — Aus Norddeutschland: Zur schlesisch-holsteinischen Frage. — Frankfurt: Bekannter über den Kriegsstand der Bundesbesatzung. Arbeitervereinstag. Petition gegen Gewerbefreiheit. — Paris: Zu den Wahlen. Neuer Solidarist. — London: Von Parlamente. — Stockholm: Von Hofe. Die Hollfrage in der Abstimmung. Aus Finnland. — St. Petersburg: Verstärkung der Kronprinzer Artilerie. Eröffnung der westrussischen Gouvernementsverwaltungen. Amerikanische Ablehnung bei Polen. — Konstantinopel: Rundschreiben wegen Polen. Brief des Herrn v. Zeppe. Vermisstes. — Athen: Die Ewiglichkeit des Königs. Neuere Nachrichten.

Der polnische Aufstand. (Übertritte nach Russland. Zusammenstöße an der österreichischen Grenze. Ueber das Gesetz bei Grodno. Haltung des Landvolkes in Podolien und der Ukraine.)

Dresdner Nachrichten.

Provinzialsachen. (Leipzig. Chemnitz. Reichenbach. Zwickau. Langenbrück.)

Eingefandene.

Statistik und Volkswirtschaft.

Frequenz sächsischer Bäder.

Gelehrte. Tageskalender. Börsen-
nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, Freitag, 5. Juni. Abends. Die beiden erschienenen „Berlingske Tidende“ meldeten offiziell, der König wird morgen Mittag die griechische Deputation in feierlicher Audienz empfangen. Sodann empfängt Prinz Wilhelm (der künftige König Griechenlands) ebenfalls die Deputation im väterlichen Palast. — Die Grundgesetzesfeier wurde heute mit einem großen Festzuge begangen. Die vom Könige dabei gehaltene Rede erregte großen Jubel.

Tagesgeschichte.

B Berlin, 5. Juni. Der König arbeitete heute mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister. Es handelt sich jetzt um Vorlegung von Plänen in den verschiedenen Verwaltungsbereichen, über welche der Monarch verfügt, indem er die Ausführung des beschlossenen Theiles der Anordnungen versucht diese Ausführung wird in die Zeit der Abwesenheit St. Majestät fallen. Wie lange die letztere währen wird, ist von dem Ratgeber abhängig gemacht. Wie bereits gemeldet, wird St. Majestät längere Zeit zu Ragaz in der Schweiz verweilen, wohin der Fürst von Hohenlohe zu kommen gedenkt. — Die Angabe, daß die erwarteten weiteren Dekretierungen über die Vereine und die Wahlen zum Abgeordnetenhaus jetzt noch nicht zu erwarten seien, hat sich, wie sie schon vollkommen bestätigt. Morgen (Samstagabend) ist indessen ein Ministerrat angesezt, welcher im Hotel des Staatsministeriums abgehalten werden und sich mit den jener zu erlassenden Verordnungen beschäftigen soll. Vor der Abreise St. Majestät, welche am Son-

Genuilleton.

Der Schiffbruch des Dampfers „Anglo Saxon“. Seit der schrecklichen Katastrophe des Unterganges der „Austria“, welche so viele Familien dieses Theils und jenseits des Oceans in Trauer versetzte, hat sich wohl kein größeres Unglück auf dem atlantischen Ocean ereignet, als das tragische Ende des prächtigen Postdampfers „Anglo Saxon“, Captain Burge, welches am 16. April dieses Jahres von Liverpool nach Montreal in Canada absegelte und am 27. desselben Monats, drei Meilen südlich von Cape-Race, Schiffbruch gesilten hat.

Von 444 an Bord geretteten Personen kounten nur 207 gerettet werden, so daß mit dem Capitän 237 Menschenleben dabei zu Grunde gingen, und der ganze unermeßliche Inhalt des Schiffes taugende vor Augen ließ auf dem Boden des Meeres begraben liegt.

Der erste Offizier des Dampfers, welcher von sämtlichen Beauftragten allein überlebt, gibt in amerikanischen Blättern eine sehr ausführliche Schilderung des verhängnisvollen Ereignisses, aus welcher die „Dido-fallia“ die interessantesten Einzelheiten mittheilt.

Am 16. April d. J., Morgen 5 Uhr, lichtete der „Anglo Saxon“ im Hafen von Liverpool die Anker. Ein starker Westwind war der beständige Begleiter des Schiffes, bis dasselbe am 25. April, Abends 8 Uhr, von einem unbeschreiblichen Reb und ungeheuren Eisfelsen umgeben ward. Die Maschinen wurden augenblicklich eingehalten, um die Weiterfahrt nur langsam und behutsam fortzuführen. Um 10 Uhr Abends, nachdem die Eismassen immer dichter und schwerer geworden, wurden die Maschinen gänzlich eingehalten, so daß infolge eines inneren eingetretenden leichten Schwindes das Schiff nur einen Knoten in der Stunde zurücklegte. Am

April, Morgen 5 Uhr, vergoss sich ein wenig der Besitz erhebt, beide unter loszulösen, um wenig-

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Bezirksabnahme auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair
des Dresdner Journals;
Hamburg: H. Engels, E. Ilgen; Hamburg-Altona:
Haase & Voigts; Berlin: Gropius'sche Buch-
handlung, Kettwitz'sche Buchhandlung; Bremen: E. Scholz;
Breslau: Louis Stangen; Frankfurt a. M.: Jäger'sche
Buchh.; Köln: Adolph Haasen; Prag: v. Löwensfeld
(28, rote börsen enfant); Paris: Fr. Emile's Buchh.;
Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Strohsap. 807.

Gerrusgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marionstrasse No. 7.

tag über 8 Tage festgesetzt ist, wird noch eine Versammlung zur Vollziehung dieser Verordnungen stattfinden. Fraglich bleibt es dann immer noch, ob das Wahlgesetz sofort publicirt werden wird, denn es müßte gleichzeitig eine Aufführung des Abgeordnetenhauses und nach der Verfaßung die neue Kammer drei Monate später wieder einberufen werden. Vielfache Anzeichen sprechen dafür, daß in diesem Jahre ein Zusammentreffen der Kammer nicht wieder erfolgen wird. Es dürfte daher das Wahlgesetz schwert vor dem Herbst publicirt werden, jedoch können entscheidende Beschlüsse diese Vermutzung bald widerlegen. — Am Sonntag kommen beide Präfekten, sowie die Königin Elisabeth, Majestät und alle hier ansässigen Mitglieder der L. Familie nach Berlin, um in der Kapelle des königlichen Palais den Sterntag, am König Friedrich Wilhelm's III. durch eine gottesdienstliche Heir zu begehen, welche sodann am Grade des vereinigten Königs im Mausoleum zu Charlottenburg fortgesetzt wird.

Die bereits gestern erwähnte Erklärung der sechs Berliner Zeitungen über die Preßordnungslage lautet in ihrem Haupttheile:

„In jedem Falle, wo die Staatsregierung von einer so tief eingreifenden Bedeutung ist, wie sie im Art. 63 der Verfassung enthalten ist, bedarf es, gegeben die schulische Rücklage auf das Land, auf das verfassungsmäßige Recht und auf die Leistung, die den zur Wahrnehmung der der Regierung vertrauten Körperlichen gehörte, daß die Umstände, welche hierzu veranlassen, mit strenger Begründung und im ersten Anhause an die Werte des Gesetzes vorgelegt werden. Es dürfte demnach erwartet werden, daß die Regierung in der Einheitsfassung nicht allein die Anzeige, die Verordnung den Landräte bei seinem nächsten Zusammentreffen zur Genehmigung vorschlägen, sondern auch ausdrücklich ausspricht, daß sie bereitgestellt ist durch die Reichsregierung, die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, oder einen Reichstag zu bestellen. Hieran hoffe ich die eingehende Darlegung des thüringischen Schriftstellers angemessen, in denen die Regierung diese Rechtsverbindlichkeit begründet habe.“

Das Aller vermittelte wir freutlich in der Verordnung selbst, als durch zur Motivierung dienenden Berichte des Staatsministeriums. Der letztere spricht nur von den lebensfähigen und unnotwendigen Aufzugsungen, welche während der letzten Jahre infolge des Parteidurchgangs die Gemüthe erregten habe. Eine solche Aufruhr, läßt wenn sie vorhanden wäre, betrachtet aber wieder die öffentliche Sicherheit, noch bedenkt, daß einen Reichstag, so lange sie nicht in Handlungen übergeht, zu keinen Nutzen führt und an keinen Ort ist den Annahmen der Öffentlichkeit der Verdorbnung verlegt worden. Den schmachvollen Prozeß zu Mühlhausen, den einzigen politischen Ratte, der seit einer Reihe von Jahren in unserm Staate ist erregt hat, daß aber nicht die Befreiung verhindert, gegen welche die Verordnung vom 1. Juni d. J. gründet ist.

Der Inhalt vorstehender Verordnungen soll nicht der Verallgemeinbung ausserhalb der Befreiungskunst preisgegeben werden. Die Befreiungskunst darf nur von den lebensfähigen und unnotwendigen Aufzugsungen berichten, welche während der letzten Jahre infolge des Parteidurchgangs die Gemüthe erregten habe. Eine solche Aufruhr, läßt wenn sie vorhanden wäre, betrachtet aber wieder die öffentliche Sicherheit, noch bedenkt, daß einen Reichstag, so lange sie nicht in Handlungen übergeht, zu keinen Nutzen führt und an keinen Ort ist den Annahmen der Öffentlichkeit der Verdorbnung verlegt worden. Den schmachvollen Prozeß zu Mühlhausen, den einzigen politischen Ratte, der seit einer Reihe von Jahren in unserm Staate ist erregt hat, daß aber nicht die Befreiung verhindert, gegen welche die Verordnung vom 1. Juni d. J. gründet ist.

Angesichts dieses Schrittes der Staatsregierung, für dessen geistige Begründung sie dem Lande den Beweis schuldig gelassen, vernehmen wir hierauf freilich unter Recht.“

— Das Criminalgericht verurtheilt diesen Tage den Stadtdeputierten H. J. e. n. e. z. e. l., als Redacteur der „Deutschen Reichszeitung“, zu 20 Thlr. Geld- oder 7 Tage Gefängnisstrafe, weil er in einem Artikel „Appell“ zu einer allgemeinen Rechtslehre“ das juristische Gebiet überschritten und politische Erörterungen gemacht und somit gegen die Cautionsfreiheit des Blattes verstieß.

Berlin, 5. Mai. Die „National-Zeitung“ schreibt: Dem Verleger unserer Zeitung ist heute Abend folgende erste Verwarnung zugegangen:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende „National-Zeitung“ bringt in ihrer deutigen Morgennummer eine Erklärung verschiedener bisheriger Zeitungsredaktionen über die Verordnung vom 1. Juni dieses Jahres, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitblättern.

In dieser Erklärung werden zuerst, um den Nachweis zu führen, daß die Verordnung nach Inhalt und Form mit den Vorschriften der Verfassungskunst nicht im Einfang steht, eine Reihe von Erfordernissen für den Geschäft und die Gültigkeit solcher Verordnungen behauptet, welche durch keine gesetzliche Verordnung begründet sind. Diese Behauptungen müssen somit als

auf Entfernung der Thatsachen beruhend bezeichnet werden. Sie beruhen jener zum Theil auch auf gesetzliche Durchsetzung derart. Dies gilt beispielweise davon, daß der ausdrücklich auf Artikel 63 der Verfassungskunst geschützte Verordnung der Sozialwirtschaft nicht mit die Folge, daß sie den Landtage bei seinem nächsten Zusammentreffen zur Genehmigung verfügen ist, eine Bedeutung, welche eine andere, als die gesetzliche Bedeutung, das heißt Verbot, unbedingt bleiben soll, nicht abgrenzen ist.

Zudem der Staatsregierung vorgeworfen wird, durch Nichterfüllung jener angeblichen Verpflichtungen die schulische Rücklage auf das Land, auf das verfassungsmäßige Recht und auf die Leistung, die den zur Wahrnehmung der der Regierung vertrauten Körperlichen gehörte, daß die Umstände, welche hierzu veranlassen, mit strenger Begründung und im ersten Anhause an die Werte des Gesetzes vorgelegt werden. Es dürfte demnach erwartet werden, daß die Regierung in der Einheitsfassung nicht allein die Anzeige, die Verordnung den Landräte bei seinem nächsten Zusammentreffen zur Genehmigung vorschlägen, sondern auch ausdrücklich ausspricht, daß sie bereitgestellt ist durch die Reichsregierung, die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, oder einen Reichstag zu bestellen.“

— In dem die Hafeneröffnung einfreit; auch sollen verschiedene auswärtige Staatsbeamte Einladungen erhalten.

1. Aus Norddeutschland, 4. Juni. Rücksichtlich

der Behandlung des schleswig-holsteini schen Frage stehen sich in der Bundesversammlung zwei Ansichten einander gegenüber, deren eine vorsätzlich von Seiten der großherzoglich oldenburgischen Regierung mit großer Würde vertheidigt wird.

Das Separatgutachten derselben und dessen Begründung sind bekannt; es wird aber überdies die Behauptung aufgestellt, daß bis zum Erfolg des offenen Briefes König Christian's VIII. vom 8. Juli 1846 zwischen dem Königreiche Dänemark und den Herzogthümern Schleswig und Holstein eine reine Personalunion bestanden habe. Dieses alte Recht sei durch den Bundesbeschluss vom 17. September 1846 und den dritten Artikel des Berliner Friedens ausdrücklich gewahrt und erst durch

die Verhältnisse von 1851/1852 vorsätzlich aufgehoben, die Lage der Herzogthümer also dadurch schlechter gehellt werden. Dem muß entgegengehalten werden, daß die Leistung der aufwärtsigen, der Kriegs- und Finanzangelegenheiten von jeder gemeinsam gewesen sind, was doch bei einer reinen Personalunion nicht hätte der Fall sein können. Die dänische Regierung brachte dieses Verhältnis damals per Sprache, und die Bundesversammlung hat wieder in der Sitzung vom 7. noch vom 17. September 1846 einen Einwand dagegen erhoben. Da auch der Berliner Friedensschluß nur die vor dem Kriege bestehende Rechtsverhältnisse vorbehalten hat, so widerlegt sich dadurch wohl zur Genüge die Behauptung, daß von deutscher Seite jemals das Verbandsein einer reinen Personalunion — von der damals nur in Betriff der Erfolge die Rede war — auch rücksichtlich der östlichen gemeinsamen Angelegenheiten der Verwaltung anerkannt worden sei. In dieser Beziehung haben also die Verhandlungen von 1851/1852 keine den Herzogthümern nachteilige Veränderung herbeigeführt. Diese Angelegenheit ist eine der wenigen, welche eine Übereinkunft zwischen den österreichischen und Preußischen bestehen.

Die Ausschüsse haben sich viele deutsche Regierungen angeschlossen, auch die fremden Großmächte bejahte Über-einkünfte als eine völkerrechtliche Basis anerkannt; es wäre daher betrüblich, wenn am Ende die münzhandelsmäßige Eintracht fehlen und die Absicht, den Herzogthümern eine reelle Hilfe zu bringen, vereitelt werden sollte. Daß das Einführung des Bundes ohne Augen für die Sache sein würde, ist eine unbegründete Auffassung. Es gibt so viele Differenzenpunkte über Autonomie, Bezeichnung, Steuerbeitrag, Domänen und Bundescontingenten von Sachsen, die eine Austragung genüge wünschend wären.

5 Frankfurt, 5. Juni. Der von dem preußischen Oberkommando angeordnete gewogene Kriegsstand der Bundesbesatzung befristete sich auf einen Tag.

Frankfurt merkt nichts davon. Es las von den Marschallnau in den Zeitungen. Allein einen Alarm hat er in der gesetzgebenden Versammlung bewirkt, über den es viel zu leben scheint. Anknüpfend an den Kriegs-

stand betreffende Bekanntmachung des Polizeiamtes gab ein bezüglicher Antrag dieser Versammlung Veranlassung zu einer neuen lebhaften Debatte, welche in eine Wiederholung des früheren Antrages an den Senat auf Entfernung der Bundesbesatzung hinzutreten ausging.

Der für den 7. d. M. vorbereitete erste Vereinstag der Arbeitervereine mit der Tagesordnung: „Geschäftsordnung und Bureauwahlen, Arbeiterbildungsvereine, Gewerbevereine u. Produktionsgenossenschaften, Invaliden- und Altersversorgungsfassen, die Abhaltung regelmäßiger wiederkehrender Vereinstage und die Bildung von Gemeinschaften in den verschiedenen deutschen Staaten“, wird im großen Saale des Saalbaus gehalten. Das Publikum hat gegen Eintritt in Logen und auf Galerien. Jeder Verein kann 5 Teilnehmer schicken, die jedoch nur 1 Stimme haben. So schafft das benachbarte Offenbach für 5 Vereine 25. Die benachbarten Städte und Ortschaften scheinen noch den bis jetzt bekannten Ausweisen diese Zahl einzuhalten zu wollen. Bis

passtrennen Postfische unterworfen sind — teils durch die überaus gehäufigen Klippen und Brandungen, welche längs jedes Theiles der Küste überall vorkommen, teils durch die unvorhersehbaren Nebel, welche so häufig dort

herrschen, — veranlaßt schon vor längerer Zeit die Organe der Presse, den Vorwurf zu machen, eine von Dabol's kräftigen Dampfschiffen oder sogenannten Lusttrompeten am Cap Race aufzustellen. Dieser unschöne Apparat sollte, wie befürchtigt war, mit einer calorischen Maschine in Verbindung gebracht werden, welche denselben bei negativem oder sonst gefährlichem Wetter in Tätigkeit bringen würde. Daß eine solche Vorrichtung sich in allen Hällen höchst leicht erheben dürfte, daß sie die Thatache eine unbefriedbare Gewißheit, daß eine solche Weise 10 englische Meilen weit leichtlich verwirklichbar ist. Um sich gegen unvorhergesehene Zufälle sicher zu stellen, sollte noch eine zweite Maschine aufgestellt werden, um für den Fall einer Beschädigung der ersten in Wirklichkeit gezeigt zu werden. Zur Ausführung dieses Projects, welches sowohl in Europa, wie in Amerika allgemeinen Anfang gefunden, waren auch bald die nötigen Geldmittel beschafft worden, aber die englische Regierung versagte ihre Genehmigung zur Ausführung dieses im Interesse der Humanität und des europäisch-amerikanischen Handels gemachten Vorschlags, wodurch die Sache bis heute unerledigt geblieben ist.

Irgend aber ein so kurzer Zeitraum geboten war, daß nur zu dem ersten Vorschlag gekehrt wurde. Dieser unzulässige Apparat sollte, wie befürchtigt war, mit einer calorischen Maschine in Verbindung gebracht werden, welche denselben bei negativem oder sonst gefährlichem Wetter in Tätigkeit bringen würde. Daß eine solche Vorrichtung sich in allen Hällen höchst leicht erheben dürfte, daß sie die Thatache eine unbefriedbare Gewißheit, daß eine solche Weise 10 englische Meilen weit leichtlich verwirklichbar ist. Um sich gegen unvorhergesehene Zufälle sicher zu stellen, sollte noch eine zweite Maschine aufgestellt werden, um für den Fall einer Beschädigung der ersten in Wirklichkeit gezeigt zu werden. Zur Ausführung dieses Projects, welches sowohl in Europa, wie in Amerika allgemeinen Anfang gefunden, waren auch bald die nötigen Geldmittel beschafft worden, aber die englische Regierung versagte ihre Genehmigung zur Ausführung dieses im Interesse der Humanität und des europäisch-amerikanischen Handels gemachten Vorschlags, wodurch die Sache bis heute unerledigt geblieben ist.

Der „Anglo Saxon“ ist das zweitgrößte Dampfschiff, welches seit der Herstellung der Dampfschiffahrt zwischen Europa und Amerika in jener Gegend des atlantischen Oceans zu Grunde gegangen ist.

Die beständigen Gefahren, welche alle, jene Gegenden

geliert waren über 80 Teilnehmer angemeldet. — Der Frankfurter Handwerkerverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Deputation zu wählen, welche den Bürgermeister eine Denkschrift überreichen soll. Diese Denkschrift betrifft den Senatsbeschluss über die Gewerbefreiheit und insbesondere die Gefahren, mit denen eine solche Gewerbefreiheit den mittleren Handwerker betreffen.

Paris. 4. Juni. Verfassungsgemäß nach der gesetzgebenden Körper, der jetzt neu gebildet ist, binnen 6 Monaten einberufen werden. Wie die „France“ sagt, wird dies im November geschehen, aber nur die Verfassung des Staates in dieser ersten Sessie vorgenommen werden. Die eigentliche Legislaturperiode wird dann wie immer im Februar 1. J. eröffnet werden. — Von den 283 Deputirten zur Legislatur sind jetzt 271 definitiv gewählt; es fehlen also noch 12; es sind diese Deputirten, aber die noch abzutragen werden, auch (am 14. und 16.) ferner der Gesamtmann für Paris, der nochmal gewählt worden, und die Deputirten von Clermont, deren Wahl erst am 6. und 7. d. M. stattfindet.

Die „France“ erklärt heute, daß, wenn der „Constituent“ ihr Schulde gebe, durch ihre Haltung den Sieg der Oppositionskandidaten in Paris gesichert zu haben, dies ein „Anfang“ sei; wenn eben dasselebe Blatt sie des „Vertrags“ bestätige, so sei das eine „Besteigung“, gegen die eine Polonaise unmöglich und ein anderer Weg geboten sei: es habe die Verteilung und Anklage gegen den „Constituent“ anhängig gemacht werden müssen. — Am Sonnabend kommt, wie die „France“ meint, der Kaiser nach Paris, um einen Ministerkabinett zu präsentieren. — Der „Moniteur“ publiziert heute den vom gesetzgebenden Körper am 29. April d. J. genehmigten und vom Senat am 7. Mai gutgeheissenen

Sollarist.

London. 2. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses lagte auf einer Anfrage des Barons Normandy Karl Russell, er habe während der letzten einzige Deputirten von Hrn. Scarlet über die Zustände in Griechenland erhalten, wolle aber vor ihrer Veröffentlichung weitere Nachrichten abwarten. — Karl Derby fragt, ob die Regierung keine Vorlagen beabsichtige zur Erklärung der englisch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen, die seit der Veröffentlichung des letzten Blattes aufgefunden sind? (Hört! hört!) Karl Russell sagt, er habe sie in der Hand und wollte sie auf dem Tisch legen. Die brasilianische Regierung England erlaubten Befehle, sondern über die Art und Weise, wie dieselben in den brasilianischen Geschäften ausgeführt würden; und auf diese Befehle habe sie gewisse Forderungen gegründet. Neben die anderen Differenzen steht bei der scheidlicheren Entscheidung im Range. — Im Unterhause erklärte Sir R. Peel (unterer Secretär für Irland) auf Befragen, die Regierung wisse sehr wohl, daß in Irland eine verdeckte Werbung für die föderalistische Armee betrieben werde. Schon viele junge Leute wandern aus, aber die Postage werde von Agenten aus Amerika bezahlt. Die britische Regierung sprüht der Sache nach, um dem Treiben ein Ende zu machen. (Hört! hört!)

Stockholm. 31. Mai. (H. C.) Se. Königliche Hoheit der Herzog von Dalecarlia verließ gestern die Hauptstadt, um längere Zeit in Deutschland und der Schweiz zu verweilen. Auch Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Östergötland, Gräfinn des Bringen Oscar von Schweden, bediente eine Reise nach Deutschland anzureisen, um das Bad Kreuth in Oberbayern zu besuchen. Der Herzog wird auf dieser Reise von dem Hoffräulein Löwenfeld und dem Kammerjäger Holtermann begleitet werden. (Nach direkten Mitteilungen aus Koppenhagen traf die Herzogin dort bereits am 2. Juni Mittwoch ein.) — Der Abelstand erledigte gestern die Folgezeit. Die Debatte war sehr lebhaft und drohte sich höchstwahrscheinlich darum, ob ein Antrag des Präsidenten Adelmann, bestreichend eine Revision des Sollarists nach dem Freihandelsprinzip, Veröffentlichung finden sollte, oder nicht. Staatsrat Greifenhain v. Grunewald erklärte sich dagegen, und behauptete die Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Frankreich als Ausgangspunkt. Troppen berücksichtigte der Abelstand die Proposition des Präsidenten Adelmann, welche jemals die von drei Ständen gemeinsam, an den König gelangen wird. Außerdem verwarf die Ritterchaft die Proposition des Ausdauers, betreffend die jährliche Ausfuhr von Holzwaren. — Die bisherigen polenfreundlichen Blätter bringen umständliche Correspondenzen aus Finnland, was sonst nicht der Fall war. Und von allen Blättern deutet zunächst die „Patria“ als die wirkliche Situation in Finnland zu ihren alten kandinavischen Freunden auf. So löst dieses Blatt sich unter Auktoris. am 27. d. M. aus Helsingfors berichten: „Gestern, also am Tage nach der Rückkehr des Generalschefs Baron Rosaforski aus St. Petersburg, hatte dieselbe mehrere Blätter der finnischen Gemeinnützigen zu sich rufen lassen. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Gener-

al-gouverneur sich in einem französischen Vortrage, welcher von dem Kammerr. Baron Wallen, ins Schwedische übertragen wurde, über die Situation. Die Ideen des Monarchen für das Land seien höchst wohlwollend, viel wohlwollender, als unter den gegenwärtigen Zuständen anzunehmen. Solches dochzuhören wäre, da Finnland der einzige Landesteil sei, welcher bis jetzt kein Zeichen der Unzufriedenheit für den Kaiser hinzugegeben habe. Als Beweis für das befiehlt er, der Generalgouverneur spricht, daß der Zusammensetzung des schwedischen Landtags zum Herbst mit Bestimmtheit schließen werden wäre, ja sogar der Termin für die Eröffnung sei schon bestimmt worden, und die Berufung des Landtages werde einzigt und allein auf ihm (dem Generalgouverneur). Er kann innerhalb in dem gegenwärtigen Augenblick den Landtag nicht das Licht der Welt erblicken lassen, da Solches unter den vorliegenden Verhältnissen gewinnen könnte, daß noch man dem Deutschen öffentlichen Meinung habe Nachgiebigkeit erweisen müsse. Diese Meinung des Monarchen beweise ein so großes Interesse zu dem Lande, als überall in demselben Berichte in Circulation und die Zeitungen mit Ausdrücken angefüllt wären, denen zufolge die Stimmlistung in Finnland an der Grenze des Vertrags und des Aufstands sich befinden sollte. Es möge deshalb die Kommandantur der Stadt Helsingfors den königlichen Sr. Maßstab des Kaisers entsprechen und ihm zu erkennen geben, wie grandios die im Auslande verbreitete Anschaubar über die Situation in Finnland wäre.“

St. Petersburg. 30. Mai. (H. C.) Ein Kaiserlicher Befehl vom 16. d. Monat verordnet die Verstärkung von Artilleriemannschaften für die Festungsgebäude in Kronstadt. Es betrifft dieses die 3., 4., 5., 6. und 7. Artilleriekompanien mit ihren Besoldungen, und gilt für die Dauer der Versorgung sämtlicher Festungswehr in Vertheidigungszustand. Eine Verfügung vom 12. d. Monat bestätigt die Kräftigung der Gouvernementsverbauungen von Wilna, Kovno, Grodno, Minsk, Mohilev und Brest zum Zweck, und ermächtigt den Oberbefehl dieser Provinzen (nach Rücktritt des Generaladjutanten Kosmoff ist bekanntlich General Wurtsch mit diesem Posten betraut), Civil- und Militärdienste aller Dienstweize herbeiziehen, um sie in den Verhältnissen der genannten Gouvernements zu verwenden. So ist bereits der bisherige Gouverneur von Starostoff, württembergischer Staatsrat Wurtsch, seinem Verwandten, dem Generalgouverneur von Wilna us. zur Disposition gestellt worden. Weitere Überführungen von Vertrauensbeamten werden folgen, so auch außer Dienst befindliche Personen zu diesen Posten berufen werden können. Zur Befreiung der aus dieser Anordnung erwachsenden Kosten ist ein Specialcredit eröffnet worden.

St. Petersburg. 4. Juni. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht die Antwort Schwarz's auf die Aufforderung Frankreichs, sich den Schritten der Polen anzuschließen. Die Antwort lautet ablehnend, da Amerika seine traditionelle Politik der Neutralität verlassen kann. Zur Befreiung der aus dieser Anordnung erwachsenden Kosten ist ein Specialcredit eröffnet worden.

Der polnische Aufstand.
Aus Krakau. 3. Juni, schreibt man der „Ost. Post“: Ein großer Theil der kampflustigen Aufständischen, welche sich an den damaligen Ereignissen in Russisch-Polen zu beteiligen gehaben, verläßt nunmehr seit drei Tagen Krakau und dessen Umgebung und begiebt sich von hier aus nach Brzezowice und Jaroslaw mittels der Kaschubischen Bahn, um von den beiden Eisenbahntationen aus sich nach der nahen russ. Grenze zu begeben. Die kontinuierlichen Strapazen, denen die Insurgenten unterworfen sind, haben nunmehr die Verfassung zu Stande gebracht, daß unter den einen Abtheilung unterliegenden Aufständischen ein immerwährender Wechsel der Personen stattfindet. Wer der Strapaze müde und körperlich herabgesunken ist, begiebt sich nach der Heimat, wird durch neu anlangende Zugang erschöpft und erscheint erst dann wieder auf dem Wahlplatz, wenn er sich durch Ruhe und Erholung gestärkt und kampftüchtig gemacht hat. Weitere Polen, welche in Polen interniert waren, haben sich davon gemacht und suchen bereits abermals unter den Waffen. Dieselben ergänzen von den unfeindlichen Nachbarn, mit welchen die Volkssführung das Fluchtversuch verhindert war. Die Räthe haben sie weit unter freiem Himmel zugewiesen.

Ein anderer Brief deshalb Stattes aus Krakau besagt: Seit vier Tagen hat eine Abtheilung Russisch-polnischer in der nächsten Nähe der österreichischen Grenze zwischen Brzezowice und Jaroslaw Posto gefehlt. Die zu dieser Abtheilung gehörigen Freiwilliger sind größttheils von Krakau aus nach den in Russisch-Polen gelegenen Sammelpunkten übergetreten und wurden an der Grenze von den dazugehörigen österreichischen Militärpatrullen in dem Augenblide, als daß die Insurgenten dem Halbcommando der in geringer Stärke auf-

gestellten K. L. Truppen, die nur aus fünf Mann bestanden haben sollen, nicht fügen wollten, mit schweren Patronen beschossen. Die gegebenen Salven erzielten das Werk eines Poles und verwundeten schwerlich einen Insurgenter am Arme. Man erwartet nämlich einen Angriff von Seiten der in Breslau, Podgoritz, Mikolajowice und Stobnica aufgestellten russischen Truppen, und so viel hier durch diejenigen Personen, welche mit russischen Offizieren zu konventionellen Begegnungen kamen, in Umlauf gebracht wird, bestätigt das russische Ministerium, die Insurgenten gleichzeitig von mehreren Seiten anzugreifen und die Stellung hierbei derartig einzunehmen, daß den Polen der Rückzug auf österreichisches Gebiet unmöglich gemacht wird. Überhaupt sprechen die russischen Truppen unverholen ihren Unzufriedenheit aus, daß die Polen nach jedem Kampfe, der sich möglicherweise zu ihren Ungunsten stellt, auf österreichisches Gebiet überqueren und dasselbe Ahd. finden.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert: Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert: Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Der „Preß“ wird aus Krakau, 4. Juni, telegraphiert:

Die für die Insurrection nachteiligen Versuche aus Polonien und Bobolien, welche von Lemberg aus verdeckt wurden, sind falsch und kommen von einer russischen Agentur. In Polonien fanden für die Polen glückliche Erfüllung statt bei Breslau und Radatzow unter Stobnica, am 30. d. M. bei Kowitz unter Chodzki. Am 28. fanden Radatzki und Kosowicza bei Sandmierz und Radatzki eine Schwadron Dragoons und vier Compagnies Infanterie umzingelt, geschlagen, und beide völlig vernichtet.

Verein zur Feier des 19. October, zur Einweihung an die Sprengung der alten Stadtmauer über die führenden Freunde durch die Freunde im Jahre 1813, ein Denkmal errichtet, und auf der Gedenktafel steht, Herr Kaufmann Clemensmann (Vorstand des benachbarten, früher Sandgräberischen Hauses) Auftrag zur Ausführung derselben erhalten. Der Plan des Monuments soll vom Ratze bereits genehmigt worden sein, und mit den Aufstellungsarbeiten demnächst begonnen werden. — Rätsel, schon vor mehreren Jahren, in einem Programm der bisherigen Buchhändlerlehranstalt von deren Direktor, Dr. Paul Weiß, der Vorstoss zur Errichtung einer höheren Abteilung derselben gemacht war, hatte auf der gleichzeitigen Gartatenkundigung verallgemeinert: „Wohlverehrte Freunde, wir haben die Ausführung dieses Vorschlags der Berliner Buchhändler G. Wieder ebenfalls den Antrag zur Errichtung einer Buchhändlerischen Akademie in Leipzig gestellt. — Der Bauantrag ausdrücklich für das hier abzuhaltende dritte deutsche Turnfest erlässt in diesen Tagen an alle hiesigen Elternhäuser eine briefliche Aufforderung zur gäulichen Aufnahme der auswärtigen Teilnehmer. Was nun dieser Aufforderung entsprechen zu können, würde ich Ihnen am besten Wohnung und sonstige Verhältnisse der Aufnahme auswärtiger Teilnehmer im eigenen Quartier nicht gestatten, genügt sehr gelegen kommen, wenn diejenigen hiesigen Elternhäuser, welche gewillt sind, die zu erwartenden Besucher gegen Entzapfung bei jahrszehntlichen, ihre Adressen in öffentlichen Blättern bekannt machen und dabei gleichzeitig angeben wollen, wieviel sie für jedes Rechtshaus noch einzufangen Gründstück zu berechnen gedenken. (An solchen Aufforderungen kann es doch eigentlich, nach den Weisen zu urtheilen, in Leipzig nicht fehlen. Wie jetzt soll erst für ein Schätzchen der erwünschten 6000 Dukaten Quartier ermittelt sein.)

3. Chemnitz, 4. Juni. Nachdem bereits in einer der jüngsten Stadtverordnetenversammlungen in Antrag gebracht, auf beim bevorstehenden Bau der neuen Wehrbude auf die Beschaffung einiger Localitäten zum Zweck einer permanenten Gewerbeschule Rücksicht zu nehmen, hier-

von jedoch später abschlagen wurde, weil man die Verhältnisse durch einen solchen mit der Wehrbude nicht für günstig hielten, wurde gleichwohl beschlossen, die Vorstellung eines höheren Gemeindeschulhauses in Chemnitz nicht aus den Augen zu lassen, und der Ratsherr erachtet, seine Ansicht darüber dem Stadtkonsistorium eingesandt zu müssen. Zugleich ist der Stadtkonsistorium "Industrie" hier des angrenzenden Gebietes angekommen, das weiter ausgebaut und als Teil ihres Stedens ausgestellt. In einer an den Stadtrath gerichteten Vorstellung hat sie den technischen, wie kommerziellen Zweck des Unternehmens auseinander gesetzt, den Ratsherr von Sachsen, Sir, einer gewöhnlichen Centralhalle für Sachen zu sein vorgesehenen und vorgeschlagen, aus dem Vorteil der Nachbarten Collegen, der gewerblichen Corporationen und Vereine und aus sonst geeigneten Personenkreisen eine Kommission zu bilden, die sich mit der in Rede stehenden Angelegenheit zu beschäftigen und dieselbe nach Plan und Ausführbarkeit zu prüfen und festzustellen habe, ob es wünschenswert abzusehen, was seitens der Vertreter der Stadt, weiter ob die Sache einer eingehenden Bearbeitung zu unterziehen bedarf, wieviel sie für die Kosten erfordern wird.

Reichenbach (R. S.). Die von den naturwissenschaftlichen Societäten in Aussicht genommene, mit der Ausbildung des heutigen Gymnasialstudiums in Reichenbach zu verbundene Ausstellung und Verleihung volkskundlicher Gewerbe-, und Naturprodukte ist von der L. Kreisdirektion genehmigt worden, und werden nunmehr an jedem Hohen Feiertag Walpurgis- und Gewerbeschulbüro entgegengenommen worden. — Da dasselbe dort allgemeinen Beifall findet, so wird Herr H. Kühnlein im Petersburg ebenfalls eine Brauerei anlegen, um eines Theils den Konsumanten die hohe Bratwurst und Gangaspeisen zu erfreuen, dann aber auch den reizlosen Saucen, welche unter Anwendung jenes Raxens in Russland geliebt werden, entgegenzutreten. Nachdem der Platz für Brauerei bereits erworben ist, wird bei der bekannten Thätigkeit des Fabrikanten die Vollendung derselben nicht lange auf sich warten lassen.

Leipzig, 3. Juni. Unter verdächtigen Umständen hatte sich der Schuhmachergeselle H. aus Leipzigerfeld aus unserer Ortschaft etwa 14 Tagen entfernt, ohne daß über sein Verbleben Nachricht erlangt worden wäre. Jetzt ist derselbe in einem nahegelegenen Walde tot aufgefunden worden. Er hatte sich die Arme an beiden Armen mit dem Kastenhelm aufgehängt. Häusliche Unfälle sollen Grund zu diesem Selbstmord gewesen sein.

Kangibach, 5. Juni. In der Nacht vom 21. zum

3. d. W. zeigte hier die Temperatur unter den Gefrierpunkt wieder, während die Schneefälle in den Niederschlägen gelitten haben, während der Frost auf den trocknen Höhen noch besteht. Am 21. In der gleichen Höhe sind Stellwerke der jungen Eiche der Bahnlinie, auf niedrig gelegenen, dem Haze angelegten Feldern, in das Halbdorf und das Halbdorf selbst verschwunden.

Gliederung.

Auf den erschütternden Bericht im Nr. 124 d. W. unter „W. Löbau“ hat Einsender Dieses nur die Eine Frage aufzurichten:

Giebt es denn für den unglücklichen jungen Menschen, der seit 14 Jahren auf so „rätselhafte“ Weise, wo Niemand helfen könnte, leidet, keinen Seelsorger? Denkt man denn da durch Männer der Wissenschaft helfen zu können, wo die Kraft des Geistes allein helfen kann? Das Klingt wohl recht theoristisch und pietistisch! — gleichviel, aber denen, die einen Pfarrer Blumhardt in Solingen, Geppinger und Löbe in Neudorfelsau nach Matth. 17, 21 haben hören leben über arme Besessene, ja Menschen, welche nicht wohlfahrt seien, wie? und wie? vier allein Heilung zu suchen sei.

Der Petersburger Zeitung aufzeigt, in der Brauereibauler, Hoflieferant Hoff in Berlin vor wenigen Tagen im Kaiser-Palast daselbst empfangen und von Sr. Majestät eine Leistung seiner, als Salons- und Caféschänken auch an jedem Hohen Feiertag Walpurgis- und Gewerbeschulbüro entgegengenommen worden. — Da dasselbe dort allgemeinen Beifall findet, so wird Herr H. Kühnlein im Petersburg ebenfalls eine Brauerei anlegen, um eines Theils den Konsumanten die hohe Bratwurst und Gangaspisen zu erfreuen, dann aber auch den reizlosen Saucen, welche unter Anwendung jenes Raxens in Russland geliebt werden, entgegenzutreten. Nachdem der Platz für Brauerei bereits erworben ist, wird bei der bekannten Thätigkeit des Fabrikanten die Vollendung derselben nicht lange auf sich warten lassen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Cossebaud, 3. Juni. Die Zahl der Bürger ist in den letzten Jahren stetig zunehmend, Monat auf Monat. Im Jahre 1860 betrug die Einwohnerzahl im Monat Mai des Jahres 10,000, im August 10,000, im September 10,000, im Oktober 10,000, im November 10,000, im Dezember 10,000. — Dem Wohnhaus wachsen auf 4223 Pfandscheine 10,071 Zahl ausgleichen und 4022 Pfandscheine mit 10,973 Zahl, ausgleichen. — Das Sparfond hat im selben Monat eine Einzahlung von 17,824 Thlr. 200 Pfoten und eine Auszahlung von 16,970 Thlr. im 800 Pfoten. Bei der Vorschlagsbank für Gewerbetreibende beliefen sich die Einnahmen auf 42,426 Thlr., die Ausgaben auf 42,891 Thlr. und die Bilanzsumme auf 6391 Thlr.

Dortmund-Postleßische Dampfschiff. Das Hamburger Postdampfschiff „Dortmund“ ging am 3. Juni von Hamburg nach Bremen zu. Auf dem Dampfboot fand sich 150 Passagiere und 500 Ladung an Bord.

Würzburg. Die Schönheit von Würzburg nach Frankreich wird am 1. Juni den regelmäßigen Betriebe übergeben.

Sächsische Bäder.

Görlitz, bis 3. Juni: 161 Parteien mit 259 Personen, von denen noch 218 Personen anwesend sind.

Augustusbad (bei Radeberg), bis 4. Juni: 60 Parteien mit 90 Personen.

Geunitzbad (Schwimmbad bei Oberndorf), bis 2. Juni: 21 Parteien mit 25 Kurzäthen und 28 Personen.

Hermannsbad (zu Legau bei Radeberg), bis 4. Juni: 41 Parteien mit 86 Personen.

Königshain (Wasserfallanstalt), bis 4. Juni: 38 Personen.

Marienborn (bei Kamenz), bis 4. Juni: 40 Parteien mit 47 Personen.

Ottensee (bei Schwarzenberg), bis 4. Juni: 37 Parteien mit 42 Personen.

Schönau, bis 4. Juni: 36 Parteien mit 121 Personen.

Schweizermühle (im Viegrund), bis 4. Juni: 40 Personen.

Warmbad (bei Wallenstein), bis 4. Juni: 34 Parteien mit 50 Kurzäthen und 60 Personen.

Wiesenbad (bei Annaberg), bis 31. Mai: 12 Parteien mit 18 Personen.

Bekanntmachung.

Dieziehung 1. Classe, 64, Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt den 22. Juni dieses Jahres.

Königliche Lotterie - Direction.

Ludwig Müller.

Allgemeine deutsche Credit-Anstalt.

Die

Siebente Ödentliche General-Versammlung

der unterzeichneten Anstalt findet

Donnerstag, den 11. Juni a. c. Vormittags 9 Uhr

im großen Saale der Buchhändlerbörse hier statt.

Das Versammlungslokal wird um 8 Uhr eröffnet und damit zum Uhr geschlossen werden.

Tagesordnung:

a) Preisgutsbericht;

b) Vorlegung des Rechnungsabschlusses;

c) Bekanntgabe der Verdiente für das Rechnungsjahr 1862/63;

d) Wahl der Revisionskommission;

e) Wahl dreier Verwaltungsräte;

f) Antrag des Verwaltungsrates auf Modificalden des §. 20 des Statut.

Liebt den Ratung ab 1. welcher in der General-Versammlung vom 21. Juni 1862 wegen der nicht hinreichenden Anzahl vertretener Aktionen nicht zum Beschluss erheben werden konnte, wird dieses Mal nach §. 26 Absatz 3 des Statutus ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktionen Beschluss zu fassen sein.

Leipzig, den 6. Mai 1863.

Bekanntmachung.

Die Gemäßheit der von den Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen in Bezug der Staatsprüfungen der Techniker unter dem 24. December 1851 ergangene Verordnung (B. u. Verordn. Bl. v. 3. 1851 Seite 483) werden Dienstjahren, welche sich der gesuchten Prüfung für die Periode 1863/64 in einem der nachstehenden Fällen als

1) der Geodäsie;

2) dem Ingenieurwesen im engeren Sinne (Straßen, Eisenbahnen, Brücken und Wasserbau);

3) dem Maschinenwesen für den Straßen, Eisenbahnen, Brücken und Wasserbau, insbesondere

für den Betrieb der Staatsbahn und Staats-Eisenbahnen;

zu unterziehen gemeint sind, durchdrückt aufgefordert, bis bis

Spätestens Ende Juni dieses Jahres.

mit einem schriftlichen Gesuch am Salafung zur Staatsprüfung an die unterzeichnete Commission zu rufen.

Diesem Gesuch hat der Antragsteller:

1) ein Zeugnis über die nach §. 6 der ergänzten Ministerial-Verordnung erforderten technischen und wissenschaftlichen Vorlesungen, sowie

2) einen Ausweis darüber beizufügen, daß er mindestens drei Jahre lang den Zweig der Technik, für welchen er die Prüfung abzulegen beabsichtigt, mit Erfolg praktisch geführt habe (vgl. hierüber §. 7 der gesuchten Verordnung).

Im Übrigen wird auf Grund der Bekanntmachung vom 11. Juli 1857 jederzeit auf öffentlichen Kenntnis gebracht, daß aufnahmewürdig auch außerhalb der vorgeschriebenen Zeit Anmeldungen von Prüfungskandidaten zu Ablegung der Staatsprüfung angenommen werden und daß darauf die Prüfung nach Bedürfnis innerhalb eines Monats mit dem bestellten Termin beginnen darf.

Dresden, am 20. Mai 1863.

Königl. Commission für die Staatsprüfung der Techniker.

von Schimpff. Schreiber.

Das Seebad Klampenborg,

unweit Kopenhagen.

Dieses eben so gesund, wie anmutig ihnen beigelegtes Seebad zeichnet sich durch den fröhlichen Wellenschlag des aus der Nordsee und dem Kattegat anfallenden zuschiegenden, anstrengend frischen und salzhaltigen Meerwassers, vor allen übrigen Ostseebädern vornehmlich.

Klampenborg hat seinen eigenen Badeplatz; die Badezeit wählt vom 15. Mai bis zum 30. September. Unser Seebäder sind (einzeln oder im Abonnement) zu haben: Badehäuschen (salt, warm, wenn erforderlich mit Salzblättern von Kräutern, Eiben u. s. m.), Regen-, Dusche-, Sturz-, Sitz-, Halbbäder u. s. w. Alle bekannte Mineralwässer werden hier verkauft und getrunken.

Bewohnung für Einzelne oder Familien werden wöchentlich oder halbwöchentlich vermietet. Der Badeort hat Restaurants, Conditorei und Cafés, so auch für Pferde und Equipagen einen sehr geräumigen Stall. Bäder wird an Ort und Stelle bezeugt. Der innen der Terrasse gelegene, mit Nebenräumen versehene Concerthanfilon bietet für die wöchentlichen Concerte, wie für Schauspiele und sonstige Verleidungen, ein eben so großes, wie geschmackvolles Local dar; Villard, Fortepiano, u. s. w. Alle diesen hat die Badezeit.

Klampenborg liegt nur eine Meile von der dänischen Hauptstadt entfernt, auf den reizenden Küstchen am Geiste des Herkunft und am Rande des meilenweiten, unberührten blauen „Biergartens“. Omnibusse und andere Wagen sehen Klampenborg in ununterbrochenem Landverkehr mit Kopenhagen, Dampfschiffe fahren, wenigstens zweimal täglich hin und her, Briefe nach der Hauptstadt und den Auslanden werden viermal täglich erweitert, fortwährende Dampfschiffverweise verbinden Kopenhagen mit Kiel, Flensburg, Stettin, Helsingborg, Christiania, Gotzehusen, London, Paris, Petersburg u. s. w.

Wegen der etwasigen Kur wendet man sich an den Baderat Dr. Stöhl, wegen die Direction.

Hamburg-Amerik. Packettfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff: Borussia, Capt. Hanek, am Dienstag, den 18. Juni,

Saxonia, Trautmann, am Sonnabend, den 27. Juni,

Barbara, Meier, am Sonnabend, den 11. Juli,

Germania, Ehlers, am Sonnabend, den 25. Juli,

Testonia, Taube, am Sonnabend, den 8. August,

Hannover, Schwensen, am Sonnabend, den 22. August.

Erste Kajüte, Zweite Kajüte, Zwischendeck.

Nach Southampton f. 4. — f. 4. — f. 2.10. — f. 1.5.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffen finden statt:

sich New-York am 15. Juni per Packetschiff Oder, Capt. Winzen.

Während der obigen Gesellschaft zu Hause Adolph Messel, gr. Meissner, Gasse 15, Dresden,

worin zu diesen Ueberfahrtsgeschäften Platze ohne weitere Kosten reservirt waren.

Außerweitige Geschäftsentwicklungen geben wie Verlassung, die bisher geführte

Gesellschaft der obigen Gesellschaft an Herrn Adolph Messel übertragen zu lassen.

August Knorr, Carlstrasse No. 4.

Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, und

Adolph Messel, gr. Meissner, Gasse 15, Dresden,

worin zu diesen Ueberfahrtsgeschäften Platze ohne weitere Kosten reservirt waren.

Adolph Messel, gr. Meissner, Gasse 15, Dresden,

worin zu diesen Ueberfahrtsgeschäften Platze ohne weitere Kosten reservirt waren.

Adolph Messel, gr. Meissner, Gasse 15, Dresden,

worin zu diesen Ueberfahrtsgeschäften Platze ohne weitere Kosten reservirt waren.

Adolph Messel, gr. Meissner, Gasse 15, Dresden,

Dünaburg-Witepsk Eisenbahn-Gesellschaft.

Capital £ 2,600,000 — In 2600 Actien à £ 100.

Unter 5% Zinsgarantie der Kaiserl. Russischen Regierung.

Wir nehmen Zeichnungen auf Actien dieser Eisenbahn, welche abgesehen von der Zinsgarantie der Russischen Regierung die besten Rentabilitätsaussichten bietet, in den nächsten Tagen an, und indem wir bemerken, daß sich unter Berücksichtigung des Courses die Verzinsung auf mindestens 6% stellt, eröffnen wir, daß das Londoner Comité genannter Eisenbahn-Gesellschaft uns in den Stand gesetzt hat, zum Emissionscours Actien zu beziehen.

Prospekte liegen bei uns zur Einsicht.

Robert Thode & Co.

KRESSNER & VOISIN, Prager Strasse 44.

Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Um allgemein ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, befindet sich von morgen Freitag, den 5. Juni, an eine Landungsbrücke an der „Saloppe“; dagegen kommt von obigem Tage an die Landungsbrücke am „Wortgrund“ in Weißig.

Bei den täglichen Fahrten von Dresden, Borm. 8 bis Tetschen, Borm. 2 und 5½ bis Pillnitz und Abends 6½ bis Pirna werden an der „Saloppe“ Passagiere abgesetzt und aufgenommen.

Während täglich früh geg. 7½, Nachm. 4½ u. Abend. 7½ nach Dresden. von der „Saloppe“ 8½ bis Tetschen, Nachm. 2½ u. 5½ bis Pillnitz, u. 6½ bis Pirna.

Extrasahrt, Sonntag den 7. Juni.

Von Dresden Abends 10 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.

Meissen 9 " Dresden.

(Die regelmäßige täglichen Fahrten siehe unter „Tageskalender“ b. Bl.)

Dresden, den 4. Juni 1863.

Die Direction.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsjahrschlusses für das Jahr 1862:

	Ust.
Grunderhalt und Zinsen-Einnahme für 1862 (excl. der Prämien für später Jahre)	1,816,007. 11
Prämien-Reserven	2,722,393. 23
	Ust. 7,538,401. 4

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1862 963,104.610.

Dresden, 1. Juni 1863. **Adv. Ottomar Schmidt,**

Bevollmächtigter der Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft für das Königreich Sachsen.

Waizenhausstr. Nr. 8, 2. Etage.

Hotel-Eröffnung.

Geehrten hohen Herrschaften, sowie dem reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hotel zum Bad Schandau

vom Herrn Stadtrath Haude pachtweise übernommen habe. Dieses mit allem Komfort neu eingerichtete Hotel steht anliegendem Garten empfiehlt sich durch seine schöne Lage in dem so reizend gelegenen Badehale des geheimen Reichens und Kurjäger auf das Vortheilshafte. Vorzügliche Küche und reingehaltene Weine, Diners spart zu jeder Tagesszeit.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. A. Witzsche.

Bittergut Trebsen.

(Station Wurzen.)

Wegen Abgabe der Pachtung kommt daselbst ein Theil des vorhandenen Inventars den 12. u. 13. Juni a. c. 10 Uhr Vormittags

zur Versteigerung.

Dasselbe besteht in: Reit-, Wagen- und Spannpferden, Zugochsen, jungen Stieren, tragenden Kühen und Kalben Alzauer Rasse, Kutsch- und Adlerwagen, landwirtschaftlichen Maschinen, Renn- und Lastschlitten, Ackergerätschaften, Kutsch. Äcker u. Ochsengehörnen, Gewehren, Reitstühlen und verschiedenen anderen Wirtschaftsgegenständen.

Das Bier, die Wagen, Schlitten, Reitstühlen, Gewehre kommen den 12. Juni zum Verkauf. Cataloge werden auf Verlangen zugesendet.

Auction.

Montag, d. 15. Juni, Vormittag 10 Uhr sollen in biesiger Aufgabe halber:

- I. die completteten Werkzeuge und Metallvorräthe eines seit vielen Jahren rühmlich beständigen, mechanisch u. optischen Ateliers;
- II. ein großes wertvolles Fernrohr von Buerot in Paris, ganz neu, auf messingemem Stativ. — das Objectiv. o. 38 parti. Linien Deffnung mit 2 terrest. Okularen zu 54 u. 75 maliger Vergrößerung nebst 1 celest. Okular mit Sonnenglas zu 95 maliger Vergrößerung;
- III. 1 gr. Messing-Statim mit horiz. Stellung u. Mikrometerschraube, 1 fl. dergl. für Lehrer u. Deconomie, 1 Preßler'sches Instrument mit neuem Stativ u. 1 dergl. Wegebrechen mit Stativ, 1 Brahmashine s. 3 div. Theilungsmaschinen durch Untertheileiter derselbst versteigert werden, daß nach Besinden auf die ganze unter No. I gebaute Atelier-Einrichtung auch Gebote angenommen werden, und sind spezielle Cataloge in meiner Expedition zu erhalten.

A. G. Oehlschlägel,

Königlicher Gerichts-Auktionator.

Canton Freiburger 15 Fros.- (4 Thlr.) Obligationen.

Jährlich 3 Ziehungen, nächste am 15. Juni d. J. —

Gew. d. Anteils: 60000 — 50000 — 40000 — 30000 — 20000 bis abwärts 17 Franken.

Es Diese Obligationen als sicher und vortheilhaft Anlage kleiner Kapitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen, die ich jederzeit contümäßig zurückzuliefern, sind in Parthen und einzeln von mir zu beziehen.

Es Auch habe ich volle Serien (von 50 Obligationen) abzulassen, die im glücklichen Hause in einer Ziehung sämtliche Hauptpreise erhalten können.

Comptoir: Simon Meyer in Dresden, Waizenhausstr. N° 2.

Hotel-Empfehlung.

Endesgefertigter empfiehlt sein in Augsburg nächst dem Bahnhof gelegenes, ganz neu erbautes Hotel zum „Bayerischen Hof“, enthaltend viele comfortabel eingerichtete Fremden-Zimmer, grosse Speise-Säle und alle sonstigen Bequemlichkeiten, allen hohen Herrschaften und P. T. Reisenden zum gütigen Besuch unter Zusicherung billigster Preise und guter Bedienung.

Augsburg, im Juni 1863.

G. Stark, Hotel-Besitzer.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungen: Oberwürstl. 15. 6. 1863. Nachm. über der Straße. 16. 6. 1863. Nachm. über dem Markt.

Tag.	Stunde.	Thermometer auf 0 abgelesen.	Barometer und 0 verarbeitet.	Wind.	Clouds. M. T. S.	Thermograph Oberwürstl. Blaustein.	Witterung.
5.	6. 10.5	281.31 ⁰⁰	92	W 1-2	6	9.0 ⁰⁰	drück. neblig. Regen. [2.00 g. 2.]
6.	6. 11.0	281.84	47	W 2	8	10.2	neblig. heiter Okt., gerkt. zahlr. Cumuli. plumb. dichte Wolkenbed., im N hell.
Juni.	7. 10.5	282.29	75	W	8	15.2	plumb. dichte Wolkenbed., im N hell.

Krüger's Schwimm- u. Bade-Anstalt. Wasserwärme 14° R.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

NEWYORK, Capt. G. Wenke, Sonnabend, 20. Juni,
HANSA, G. J. von Santen, Sonnabend, 4. Juli,
AMERICA, G. Weissfeld, Sonnabend, 18. Juli.

Passage-Preise: Erste Klasse 140 Thaler, zweite Klasse 90 Thaler, Zwischenklasse 55 Thaler Gold, inkl. Bedienung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Sluglinge 3 Thaler Gold.

Güterfahrt: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3 10 s mit 15% Prämie pr. 40 Kubikfuß Bremer Maat.

Nähere Auskunft ertheilt in **Dresden** Herr August Knorr, Antonstadt, Carlstraße 4 part.

Bremen, 1863. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ernstmann, Director. H. Peters, Procurant.

Für eine renomirte und sehr gut fundierte Lebens-Versicherung werden solide und thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht in

Annaberg.	Freyberg.	Riesa.
Auerbach.	Glauchau.	Rochlitz.
Bautzen.	Grossenhayn.	Rosswein.
Chemnitz.	Hainichen.	Schneeberg.
Crimmitschau.	Meissen.	Sebnitz.
Doebeln.	Meerane.	Taucha.
Dresden.	Oederan.	Waldheim.
Ebersbach.	Oschatz.	Zittau.
Eibenstock.	Penig.	Zschopau.
Eybau.	Reichenbach i. V.	Zwickau.

Nähere Auskunft ertheilen auf frco. Briefe die Herren Hückel & Co. in Leipzig.

Hotel „Wettiner Hof“ Bad Elster.

Auch zur diesjährigen Saison empfiehlt sich dem gehirten reisenden Publikum meine Localitäten zur gefälligen Beachtung, unter Zusicherung prompter Bedienung.

A. Knoche.

Capitalgesuch.

Auf ein im Königreich Sachsen gelegenes Fabrikgrundstück, welches in der Landesimmobilienbrandkasse mit über 127,000 Thlr. versteckt ist und auf welches gegenwärtig 30,000 Thlr. hypothekarisch lasten, werden 60,000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek oder 30,000 Thlr. zur zweiten Hypothek zu 4% ev. 5% Zinsen zu erbringen gesucht.

Dresden lädt man in der Expedition des Dresden Journal unter der Ciffr. H. G. 30. niederzulegen.

Bei G. Hirzel in Leipzig erreichbar seind:

Lehrbuch der Gebammeukunst

von Dr. W. f. Grenzer.

Königl. Sächs. Hofrat, Director des Unterrichtsministeriums und Verfasser der Gebammeukunst in Sachsen.

(Im Ausdruck des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern.)

Montag. Preis 1 Thlr. 20 Pf.

Vorläufig in der Königl. Hofbuchhandlung.

Königl. Hofbuchhandlung von Hermann Burda & Co.

(Ende der Galerie u. Frauenstr.)

Enzyklopäden - Gesuch

Stuttgart.

Drei bis 4 Enzyklopäden, welche nur Gelehrten zu leisten vermögen, finden vortheilhaft Engagement. Briefe und Proben franz.

(Im Ausdruck des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern.)

Montag. Preis 1 Thlr. 20 Pf.

Lehrbuch der Geschichte des Christentums von Dr. W. f. Grenzer.

Montag. Preis 1 Thlr. 20 Pf.

Lehrbuch der Geschichte des Christentums von Dr. W. f. Grenzer.

Montag. Preis 1 Thlr. 20 Pf.

Lehrbuch der Geschichte des Christentums von Dr. W. f. Grenzer.

Montag. Preis 1 Thlr. 20 Pf.

Lehrbuch der Geschichte des Christentums von Dr. W. f. Grenzer.

Montag. Preis 1 Thlr. 20 Pf.

Lehrbuch der Geschichte des Christentums von Dr. W. f. Grenzer.